

## **Die heilige Messe ist ein Opfer. Sie ist kein Gemeinschaftsmahl !**

*Lectio: Jac 1,22-27; Evangelium: Joh 16,23-30*

Liebe Gläubige, der hl. Jacobus mahnt uns in seinem Brief, keine vergesslichen Hörer zu sein. Wir sollen keine Menschen sein, die oberflächlich ihren Glauben praktizieren, sondern den katholischen Glauben aufmerksam befolgen. Dazu gehören der Glaube an den Dreifaltigen Gott, an Jesus Christus, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott. Wir glauben an den Heiligen Geist und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Wir dürfen in unserem Glauben nicht oberflächlich sein. Vom Himmel zu reden ist einfach aber es gehören auch das persönliche Gericht, das Fegfeuer und die Hölle zur Lehre der katholischen Kirche. Wir sind aufgefordert die 10 Gebote zu halten aber es gibt auch noch die Gebote der Kirche. Wir sollen mindestens einmal im Jahr zur hl. Beichte gehen. Besser wäre natürlich zweimal, vor Weihnachten und vor Ostern. Wer im geistlichen Leben deutliche Fortschritte machen will, sollte alle vier Wochen beichten. Damit der Glaube nicht oberflächlich wird gibt es auch das Sonntagsgebot: es ist Pflicht an Sonntagen zur heiligen Messe zu kommen. Dazu gehören auch das persönliche Gebet, das Einhalten der Fasttage und die Unterstützung der Armen.

Wichtig ist es, sich immer wieder dem Geheimnis der Heiligen Messe zuzuwenden. Die heilige Messe ist ein Opfer. Sie ist kein Gemeinschaftsmahl, sondern die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers von Golgota. So hat es das Konzil von Trient definiert. Der auferstandene Christus, unser Herr, wird in seinem Opfer gegenwärtig unter den Gestalten von Brot und Wein. Es ist dasselbe Opfer von Golgota, nur dass es eben in unblutiger Weise gegenwärtig wird. Im Offertorium der überlieferten Messe heißt es: »Nimm an, heiliger Vater, allmächtiger Gott, diese makellose Opfergabe«. Bei den Worten über den Kelch heißt es: »Wir opfern, dir Herr, den Kelch des Heiles und flehen deine Milde an«. Die Kirche weiß, dass nicht Brot und Wein den Menschen retten, sondern allein der heilige Leib und das kostbare Blut unseres Herrn Jesus Christus. Er hat seinen Leib und sein Blut für uns hingegeben, damit wir für alle Zeiten sein Opfer haben, das uns mit Gott versöhnt. Christus ist damit die Opfergabe und er ist Opferpriester zugleich. Christus ist der Priester für uns, der sich zu unserem Heil aufopfert.

Die Kirche bittet Gott immer wieder um die Annahme dieses Opfer. Im römischen Messkanon spricht der Priester: »Demütig bitten wir dich, allmächtiger Gott: Dein Heiliger Engel möge dieses Opfer zu deinem himmlischen Altar emportragen vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät«. Es gibt keinen Zweifel, dass das katholische heilige Messopfer, die schönste und größte Gabe ist. Durch die Hand des Priesters darf die Kirche Gott das Lob-, Bitt-, Dank- und Sühnopfer darbringen.

Hier dürfen wir die unendliche Liebe Gottes erkennen. Wir dürfen zu diesem Kreuzesopfer hinzutreten. Nicht nur die wenigen Personen, die vor 2000 Jahren beim Kreuz standen, sondern viele Milliarden Gläubige. Sie alle dürfen als Sünder zu dem Heiligen Kreuz unseres Herrn, Jesus Christus, hinzutreten und es in Glauben, Hoffnung und Liebe verehren. Wir erlangen unter dem Kreuz die Verzeihung unserer lässlichen Sünden, wir erlangen Gnaden zu unserer Heiligung und wir werden als Kinder Gottes gestärkt.

Wir sollten darum nie oberflächlich oder mit wenig Frömmigkeit das heilige Messopfer feiern. Der hl. Jacobus warnt uns: Seid Menschen, die das Wort des Evangelium ausüben und nicht Menschen, die es sich nur anhören und wieder vergessen.

Liebe Gläubige, so wollen wir den hl. Jacobus um seine Fürbitte anrufen und in Gemeinschaft mit der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, immer tiefer die Geheimnisse des Kreuzesopfers Jesu Christi erkennen. Maria, liebe Mutter, begleite uns zu deinem Sohn, der in jeder Heiligen Messe sein Opfer für uns erneuert, damit wir rein, heilig und gesund an Leib und Seele werden.



Predigt zum 5. Sonntag nach Ostern, gehalten in Tula (Russland) am 25.05.2014

Quelle [summorum-pontificum.ru](http://summorum-pontificum.ru)